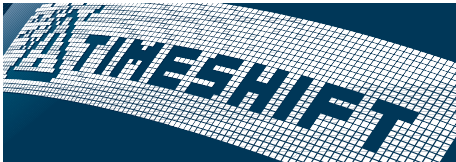


ARS ELECTRONICA 2004

Linz, 2. - 7. September
www.aec.at/timeshift



TIMESHIFT -
Die Welt in 25 Jahren

Ars Electronica
2004

Presse Information - Historischer Überblick

Linz, 16. April 2004

ARS ELECTRONICA: Kurzer historischer Überblick

Am 18. September 1979 wurde in Linz der erste Knoten im Netzwerk von Technologie, Kunst und Gesellschaft geknüpft: Im Rahmen des internationalen Brucknerfestes wurde die Ars Electronica mit der ersten Linzer Klangwolke und der Musik von Bruckners 8. Symphonie eröffnet. Das vom ORF Oberösterreich und dem Brucknerhaus initiierte Festival war weltweit eines der ersten, das sich mit den künstlerischen Möglichkeiten und gesellschaftlichen Auswirkungen von digitaler Technologie auseinandersetzte. Die Resonanz in der Bevölkerung war überwältigend: Hunderttausend Besucher kamen, um an diesem Großereignis im Donaupark teil zu haben.

Der Einzug der Zukunft – Festival Ars Electronica

Erste kulturelle Initiativen im Vorfeld der Ars Electronica waren die Errichtung der Linzer Kunsthochschule 1947 und der Bau des Brucknerhauses Ende der 70er Jahre. Eine prägende Vorreiterrolle übernahm das Forum Metall im Jahre 1977, eine Metallplastikausstellung, die das Spannungsfeld zwischen Industrie und Kunst auf den Punkt brachte. Die Musikgruppe Eela Craig setzte diesen Weg 1978 mit der Aufführung ihrer Elektronikoper "Missa Universalis" fort. 1979 wurde die Ars Electronica mit dem Ziel gegründet, diesen Entwicklungen in einem jährlich stattfindenden Elektroniksymposium Raum zu geben. Im selben Jahr erfolgte der Bau des Brucknerhauses. Mit der Premiere des Festivals gehörte die Suche nach einer eigenständigen kulturellen Identität der Stahlstadt der Vergangenheit an, und Linz avancierte mit dem weltweit einzigartigen Festivalformat der Ars Electronica zum international anerkannten Mittelpunkt für digitale Medien und Technologien. Anfänglich der Digitalisierung der Welt und der ständigen Beschäftigung mit der Zukunft verschrieben, fand später eine Wende hin zur Kunst und eine vermehrte Auseinandersetzung mit der Gegenwart statt. 1987 erfolgte eine inhaltliche Verdichtung des Festivals, das sich seitdem jedes Jahr einem spezifischen Themenschwerpunkt widmet.

Ein Preis für hervorragende Leistungen – Der Prix Ars Electronica

Mit der Gründung des Prix Ars Electronica wurde 1987 ein weiterer wichtiger Schritt in der Entwicklung der Ars Electronica und der medialen Umsetzung im Hinblick auf Computertechnologie gesetzt. Dieser erste internationale Wettbewerb, der sich ausschließlich digitalen Medien und deren Entwicklung widmet, positionierte Linz als internationales Trendbarometer im Bereich der Computerkunst. Mit über 21.000 eingereichten Werken von 17.000 Teilnehmern aus 87 Ländern seit 1987 ist der Prix Ars Electronica die wichtigste und erfolgreichste internationale Leistungsschau für CyberArts. In sieben Kategorien werden 2004 die begehrten Cyber-Trophäen, die „Goldene Nicas“, sowie Preisgelder im Umfang von 130.000,- Euro vergeben.

Das Museum der Zukunft

1992 wurde ein weiterer bedeutender Meilenstein in der Geschichte der Ars Electronica gesetzt: Die Stadt Linz entschied sich für den Bau des Ars Electronica Center. Als Museum der Zukunft und "House in Progress" sollte es als ständige Einrichtung für die Vermittlung zwischen Kunst, Technologie und Gesellschaft fungieren. Das 1996 eröffnete AEC stellt den Prototyp eines „Museums der Zukunft“ dar. Es wendet sich mit innovativen und zeitgemäßen Vermittlungsformen zwischen Medienkunst, neuen Technologien und gesellschaftlichen Entwicklungen an ein breites Publikum.

Ars Electronica Futurelab

Das Futurelab, das 1996 seine Arbeit aufnahm, ist Modell eines Medienkunstlabors neuer Prägung, bei dem sich künstlerische und technologische Innovation wechselseitig inspirieren. Die Teams des Labors vereinigen unterschiedlichste Fachrichtungen und sind in ihrer Arbeitsweise durch Transdisziplinarität und internationale Vernetzung geprägt. Konzeption und Realisierung von Ausstellungsprojekten, künstlerische Installationen sowie Kooperationen mit Universitäten und der Privatwirtschaft bilden das breite Spektrum der Aktivitäten.

Mit der Eröffnung von Ars Electronica Center und Ars Electronica Futurelab im Jahre 1996 wurde der institutionelle Verband der vier Säulen der Ars Electronica – Festival Ars Electronica, Prix Ars Electronica, Ars Electronica Center und Ars Electronica Futurelab - besiegelt und damit der Begriff der "digitalen Revolution" neu definiert.

Die Veranstalter und Organisatoren

Die Organisation des Festival Ars Electronica wurde ab 1979 vom Brucknerhaus Linz gemeinsam mit dem ORF Landesstudio Oberösterreich übernommen. Die Gründungsväter der Ars Electronica sind Hannes Leopoldseder, Hubert Bognermayr, Herbert W. Franke und Ulrich Rützel. 1986 wurde das Festival vom Brucknerfest losgelöst und erfuhr durch die Programmgestaltung von Gottfried Hattinger und Peter Weibel (beide LIVA bzw. Brucknerhaus) eine themenspezifische Neuorientierung. Mit der Eröffnung des Ars Electronica Center im Jahre 1996 erfolgte eine Trennung zwischen Brucknerhaus und Ars Electronica, die Linzer Klangwolke als Verbindungsglied blieb jedoch bestehen. Seit 1996 sind Gerfried Stocker, Geschäftsführer des Ars Electronica Center, und Christine Schöpf, ORF Oberösterreich, für die Organisation des Festivals verantwortlich.

Rückfragehinweis: Wolfgang A. Bednarzek, Ars Electronica Center, Pressestelle
Tel ++43.732.7272-38
Fax ++43.732.7272-638
wolfgang.bednarzek@aec.at

Informationen zum Festival Ars Electronica: <http://www.aec.at/timeshift>
sowie in der Ars Electronica Press Lounge: <http://www.aec.at/press>